

Allernädigt privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 158. Mittwoch, den 5. December 1827.

B e k a n n t m a c h u n g.

Am 1. December d. J. sind die bis mit December d. J. gefälligen Schock- und Quatembersteuern, sowohl von den angeessenen als gewerbetreibenden Contribuenten zu bezahlen. Diejenigen, welche bis den 15. December d. J. damit zurück bleiben sollten, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie alsdenn durch militärische Execution dazu angehalten werden müssen.

Leipzig, den 29. Novbr. 1827.

Die Stadtsteuer-Einnahme.

Das sonderbare Pfand.

Ein Schneider in London, fast 100 Jahre alt, der 12 Söhne hatte, die alle lebten und Soldaten waren, hatte sein ganzes Vermögen an seine Kinder gewendet, und war Alters und Schwachheits wegen nunmehr so herunter gekommen, daß ihm oft das liebe Brod mangette. Einst besuchten ihn seine zwölf militärischen Söhne, und weinten eine rühmliche Thräne, weil sie als arme Soldaten ihren guten alten Vater nicht pflegen und unterstützen konnten. Der Jüngste unter ihnen nahm das Wort und sprach: hat London nicht ein öffentliches Leihhaus, wo man für Pfand Geld bekommen kann? Laßt uns hingehen, das Beste versehen, und unserm armen Vater in seinem Alter zu Hülfe kommen. Ein öffentliches Leihhaus ist ja für den armen Bürger, und zur Unterstützung eines ehrlichen Mannes! Lieber Bruder, sagten die Andern, du hast wohl recht, allein was wollen wir für Pfand geben? unser Gewehr? unsere Degen? Haben wir denn weiter nichts als das, fuhr der Bruder

mit edlen Unwillen auf; das äußerste und wichtigste wollen wir daran wagen; unsere Ehre wollen wir zum Pfand geben, die wir in unserm Leben noch nie verfehlt haben; auf dieses wird man uns doch 50 Pfund borgen! So gleich setzte sich dieser resolute Schneider hin, und schrieb: „Zwölf Söhne eines verarmten und beinahe 100jährigen Schneiders bitten das Leihhaus um ein Darlehn von 50 Pfund. Sie geben dafür ihre Ehre zum Pfande, und versprechen, binnen Jahresfrist Zahlung und Interesse.“ Dieses Schreiben wurde zugestellt; indessen resolvirten sich Alle, auf das Leihhaus zu gehen, und die Folgen ihres Versuchs abzuwarten. Sie kamen an, man erbrach das Billet und las. Alle erstaunten über den großen brittischen Einfall und über den schönen Zug einer kindlichen Liebe. Das Leihhaus gab ihnen die 50 Pfund, zerriß das Papier und schenkte diese Summe den würdigen Soldaten, mit dem Versprechen, ferner für ihren alten Vater zu sorgen.

Thalberg.